

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16024
Montag, 29. März 2021

Kritische Entscheidungen über GAP-Reform im Super-Trilog verschoben	1
Gulasch und Frankfurter: Große Mängel bei der Fleischkennzeichnung	1
Berlakovich: Herkunftskennzeichnung bei Frischeiern hat EU-weite Vorbildwirkung	3
Schlachtrindermarkt: Notierungen stabil bis leicht sinkend	4
Russland: Exportzölle auf Getreide zeigen gewünschten Effekt	5
Market-Umfrage: 94% befürworten Photovoltaik auf Dachanlagen	5
Agrana startet Fruchtzubereitungsherstellung in Japan	6
OÖ: Waldumbau wird zielgerichtet forciert	7
Osterg Gebäck: Bäuerinnen setzen Gegentrend zu industriellem Einheitsgeschmack	9
OÖ: "Blühstreifenaktion - mach mit" geht 2021 in die vierte Runde	10
Landtechnik-Messe "Agritechnica" wird auf März 2022 verschoben	11
LFS Warth erhält Pflegestation für praxisgerechte soziale Ausbildung	12

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Kritische Entscheidungen über GAP-Reform im Super-Trilog verschoben

Verhärtete Fronten beim Anteil der Eco-Schemes

Brüssel, 29. März 2021 (aiz.info). - Nach dem achtstündigen Super-Trilog vergangenen Freitag in Brüssel betonten die Abgeordneten des Europaparlaments sowie die portugiesische EU-Agrarratspräsidentin **Maria Do Ceu Antunes** die gute Verhandlungsatmosphäre. Konkrete Vereinbarungen wurden dagegen kaum getroffen. "Wir haben jetzt ein größeres gemeinsames Verständnis, um auch die schwierigen Punkte anzugehen", lobte Do Ceu Antunes am Abend nach dem Treffen. **Norbert Lins**, Vorsitzender des Agrarausschusses im Europaparlament, meinte, man habe den jüngsten Trilog gebraucht, um über die Details der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) weiter zu verhandeln. Gleichzeitig vermisst der Europaparlamentarier aus Deutschland immer noch die Kompromissbereitschaft von den EU-Mitgliedstaaten. "Wir brauchen weitere Treffen, um uns über Capping, Degression und die Umverteilungsprämie einig zu werden, weil es dem EU-Agrarrat an Flexibilität fehlt", bemängelte Lins. * * * *

Im Super-Trilog näherten sich das EU-Parlament und die Mitgliedstaaten bei der Förderung der Junglandwirte an, für die 3% der Direktzahlungen vorgesehen sind. Zudem verständigte man sich auf die Erfolgsindikatoren, an denen die nationalen Strategiepläne gemessen werden sowie auf Pflanzrechte für Wein. Die Kontroversen um die Eco-Schemes haben die Beteiligten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Das Europaparlament fordert einen Anteil der Eco-Schemes von 30% an den Direktzahlungen. Der EU-Agrarministerrat möchte nicht über 20% hinausgehen.

Die entscheidenden Eckpunkte fehlen nach dem schleppend verlaufenen Treffen aber weiterhin. In den Tagen nach Ostern sind die nächsten einfachen Trilog-Treffen anberaumt. Mit einem Durchbruch in den GAP-Verhandlungen wird aber kaum vor Mitte Mai gerechnet. (Schluss) mö

Gulasch und Frankfurter: Große Mängel bei der Fleischkennzeichnung

Store-Check der LK Steiermark bringt unerfreuliche Ergebnisse

Graz, 29. März 2021 (aiz.info). - Ein kürzlich durchgeführter Store-Check in der Steiermark offenbart eine zum Teil völlig unklare Herkunft der Lebensmittel bei Dosengulasch. Erfreulicher hingegen fiel das Ergebnis bei Frankfurter Würsteln aus. Der steirische Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Franz Titschenbacher** und **Georg Strasser**, Präsident des Österreichischen Bauernbundes, fordern eine klare und transparente Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Lebensmitteln. * * * *

Herkunftsland von Dosengulasch nur selten angegeben

Woher kommt das Fleisch im Dosengulasch und in Frankfurter Würsteln? Diesen brisanten Fragen gingen in den vergangenen Wochen die Store-Checker der LK Steiermark und des Österreichischen Bauernbundes auf die Spur. "Beim Dosengulasch sind die Ergebnisse miserabel, wird doch bei fast drei Viertel der gezogenen Proben dem Konsumenten Fleisch von irgendwoher untergejubelt", kritisiert Titschenbacher. Beschämend sei, dass selbst bei Nachfrage die Verantwortlichen die Herkunft des Fleisches verschweigen (23% oder 48 Proben).

"Die Konsumenten tappen bei verarbeiteten Lebensmitteln oftmals völlig im Dunkeln, obwohl drei von vier Österreichern wissen wollen, woher das Fleisch kommt", so Strasser. Bessere Ergebnisse erzielte die Prüfung der Herkunftskennzeichnung bei den beliebten Frankfurter Würsteln. Hier kommt das Fleisch zwar mit 86% zum Großteil verlässlich aus Österreich, allerdings ist noch Potenzial vorhanden. Titschenbacher und Strasser verlangen mit Nachdruck, das Spiel mit den rot-weiß-roten Fähnchen endlich zu beenden. Diese suggerieren auf den ersten Blick die österreichische Herkunft, dieser Eindruck hält aber oftmals einer Überprüfung nicht stand.

Umfassende Herkunftskennzeichnung endlich umsetzen

Die Herkunftskennzeichnung von verarbeiteten Lebensmitteln mit Fleisch, Eiern und Milch sowie von solchen Speisen in der Gemeinschaftsverpflegung ist eine langjährige Forderung der Bauernvertretung. Sie ist auch im Regierungsprogramm so vorgesehen. Nachdem man schon seit Monaten vergeblich auf einen derartigen Gesetzesentwurf aus dem zuständigen Gesundheitsministerium wartet, hat die LK Österreich vergangene Woche an das Gesundheitsressort einen diesbezüglichen Entwurf übermittelt, der eine umfassende Herkunftskennzeichnung gemäß Regierungsplan vorsieht. Titschenbacher und Strasser in Richtung des zuständigen Bundesministers: "Wir hoffen, dass nun die Verhandlungen zur Herkunftskennzeichnung endlich Fahrt aufnehmen. Die Konsumenten und vor allem unsere Bauernfamilien haben sich mehr Transparenz im Supermarktregal verdient."

Schieflage: Österreichisches Fleisch gekennzeichnet, ausländisches nicht

Aufgedeckt haben die Store-Checker auch einen anderen Trick bei der Herkunftskennzeichnung. Strasser: "Für verarbeitete Produkte gilt offensichtlich die Faustregel, dass Fleisch aus Österreich deutlich gekennzeichnet wird. Kommt das Lebensmittel allerdings aus dem Ausland, wird die Herkunft verschwiegen. Woher die Zutaten in verarbeiteten Lebensmitteln kommen, bleibt leider oft ein gut gehütetes Geheimnis. Ein Beispiel: Ein renommierter Hersteller von Dosenlebensmitteln wirbt auf dem Etikett mit einer rot-weiß-roten Fahne und der Aufschrift 'Beliebtste Suppen Österreichs'. Allerdings gibt es auf der Gulaschdose keinen Hinweis, woher das Rindfleisch kommt. Ergebnislos blieb auch die Nachfrage beim Hersteller bezüglich der Herkunft des Fleisches in der Gulaschdose. Keine Antwort ist auch eine Antwort", so Strasser.

Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels vorantreiben

Rund 40% der Frankfurter Würstel im Supermarkt sind mit dem AMA-Gütesiegel gekennzeichnet. "Das ist ein begrüßenswertes Ergebnis, wobei es natürlich noch Luft nach oben gibt. Mit dem AMA-Gütesiegel haben wir ein europaweit einzigartiges Qualitätssiegel für heimische Lebensmittel etabliert. Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Siegels kann der Erfolgsweg bei den Konsumenten auch für die Zukunft gesichert werden - beispielsweise durch eine konsequente Umstellung auf GVO-freie Fütterung", ist Strasser überzeugt.

Zahlen und Fakten zum Store-Check

Im Februar und März 2021 haben Store-Checker im steirischen Lebensmittelhandel insgesamt 364 Proben, davon 154 verpackte Frankfurter Würstel und 210 Dosengulaschsuppen, auf die Herkunft des verarbeiteten Fleisches untersucht.

Fakt 1: Bei Dosengulasch ist das Ergebnis miserabel. Bei 71% der Proben ist das genaue Herkunftsland nicht feststellbar, bei 29% kommt das Fleisch aus Österreich. Bei 47% der untersuchten Proben ist die Fleischherkunft mit "EU-Land" angegeben, allerdings fehlt das konkrete Herkunftsland. Bei 23% fehlt jegliche Herkunftsangabe. Selbst bei Nachfrage gaben die Verantwortlichen keine Auskunft über die Fleischherkunft. Nur bei 29% der nach der Fleischherkunft überprüften Dosengulaschsuppen kommt das Fleisch aus Österreich. 1% der Proben sind mit "Nicht EU-Land" deklariert.

Fakt 2: Auf 20% der angebotenen Gulaschsuppen weht ein rot-weiß-rotes Fähnchen. Auf den ersten Blick scheint das die österreichische Herkunft zu vermitteln, aber eine Herkunftsangabe für Fleisch sucht man selbst im Kleingedruckten vergeblich. Weil sich das Fähnchen aber auf den Beisatz "Österreichs beliebteste Suppen" beziehen könnte, ist wohl keine klare Herkunftsangabe im Kleingedruckten notwendig.

Fakt 3: Das Ergebnis bei Frankfurter Würsteln ist zwar erfreulich, aber es ist noch Potenzial vorhanden. Bei 86% der überprüften Frankfurter kommt das Fleisch aus Österreich. 39% davon tragen das AMA-Gütesiegel, bei 61% ist die österreichische Herkunft nachvollziehbar. Bei 14% ist das Herkunftsland nicht exakt deklariert. 9% sind mit "EU-Land" deklariert, wobei das genaue Herkunftsland nicht angegeben ist, bei weiteren 5% ist gar keine Herkunft angegeben. (Schluss) - APA OTS 2021-03-29/14:59

Berlakovich: Herkunftskennzeichnung bei Frischeiern hat EU-weite Vorbildwirkung

Ausweitung auf Gemeinschaftsverpflegung und verarbeitete Lebensmittel gefordert

Eisenstadt, 29. März 2021 (aiz.info). - Anlässlich des bevorstehenden Osterfestes streicht **Nikolaus Berlakovich**, Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (LK), bei Eiern die bei den Konsumenten zunehmend beliebten bäuerlichen Vermarktungsformen sowie die "vorbildliche" Herkunftskennzeichnung hervor. "Die Direktvermarktung, wie beispielsweise Eierautomaten und Verkaufsstände mit Selbstbedienung, nimmt seit Jahren zu. Bei solchen Absatzformen kann auch in diesen herausfordernden Zeiten, ganz ohne Kontakt zum Verkaufspersonal, direkt Frischware bezogen werden. Die Direktvermarktung ist eine Chance für unsere Bauern, da so die regionale Wertschöpfung auch in Krisenzeiten aufrechterhalten bleibt", so Berlakovich. * * * *

FrISCHE österreichische Eier seien für die Herkunftskennzeichnung in Europa ein Vorbild. "Auf einen Blick ist erkennbar, aus welcher Haltungsform das Ei kommt. Diese Konsumenteninformation darf nicht beim Schalenei enden", begrüßt Berlakovich einen aktuellen Verordnungsentwurf des Gesundheitsministeriums zur verpflichtenden Herkunftskennzeichnung für Eier in der Gemeinschaftsverpflegung. "Diese Kennzeichnung soll aber auch auf verarbeitete Lebensmittel ausgeweitet werden", plädiert der Präsident der Burgenländischen LK.

Verlieren heimische Eierproduzenten durch den Ausfall bei Tourismusbetrieben, der Gastronomie und Hotellerie bis hin zu zahlreichen Großküchen Absatzmöglichkeiten, bricht der Eierkonsum aber nicht komplett weg. "Es gibt eine Verlagerung zurück in die eigene Küche. Die vergangenen Lockdowns führten zu einem Zuwachs des Ei-Absatzes über den Lebensmittelhandel von 11,4%", berichtet **Heinz Schlögl**, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Geflügelbauern (ALGB).

Die Haltung von Legehennen ist im Burgenland mit rund 430.000 Tieren ein wichtiger agrarischer Produktionszweig. Jährlich werden in dem Bundesland rund 100 Mio. Eier produziert. Auch heuer verschönern die bunten Eier der Geflügelbauern das Osterfest. Extravaganz verleiht dem Osternest etwa ein Straußenei. (Schluss)

Schlachtrindermarkt: Notierungen stabil bis leicht sinkend

Österreich: Geschlossene Gastronomie bleibt weiterhin Herausforderung

Wien, 29. März 2021 (aiz.info). - Europaweit herrschen derzeit auf den Schlachtrindermärkten stabile bis leicht sinkende Preistendenzen. In Deutschland ist das Aufkommen an weiblichen und männlichen Schlachtrindern insgesamt eher gering, aber auch die Nachfrage zeigt sich aufgrund fehlender Schlachtstage etwas verhaltener. Bei Jungstieren und Kalbinnen sind geringe Preisnachlässe zu erwarten, die Kuhpreise in Deutschland sind stabil. * * * *

In Österreich liegt das Angebot an Jungstieren nach wie vor auf einem für die Jahreszeit eher unterdurchschnittlichen Niveau, berichtet die Rinderbörse. Gleichzeitig gestaltet sich auch die Nachfrage in den letzten zwei bis drei Wochen im Lebensmitteleinzelhandel etwas verhaltener. Die Problematik der geschlossenen Gastronomie ist nach wie vor in Österreich sowie in ganz Europa eine herausfordernde Situation für die Schlachtrindermärkte. Bei Jungstieren konnte zu Redaktionsschluss keine Preiseinigung erzielt werden.

Das Aufkommen an Schlachtkühen ist etwas höher als in den vergangenen Wochen. Die Exportsituation Richtung Spanien und Frankreich gestaltet sich aktuell wieder etwas angespannter. Diese Woche finden auch Exporte in die Schweiz statt. Inwieweit im April wieder Lizenzen für Österreich kommen, steht derzeit noch nicht fest. Die Kuhpreise sind stabil. Schlachtkälber werden traditionell zu Ostern etwas stärker nachgefragt. Der Markt ist relativ ausgeglichen, die Notierungen sind unverändert zur Vorwoche.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Kalbinnen der Handelsklasse R2/3 mit einem stabilen Preis von 2,90 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Schlachtkühe werden weiterhin 2,34 Euro gezahlt. Der Erlös für Schlachtkälber bleibt mit 5,85 Euro gleich, die Jungstier-Notierung ist ausgesetzt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Russland: Exportzölle auf Getreide zeigen gewünschten Effekt

Auslandsverkäufe brechen ein

Moskau, 29. März 2021 (aiz.info). - In der zweiten Märzhälfte sind die Ausfuhren von Getreide aus Russland erwartungsgemäß deutlich zurückgegangen. Die Ursache dafür ist die Exportzollpolitik Moskaus. Wie berichtet, gelten ab dem 15. März die Abgaben von 25 Euro je t auf Körnermais und 10 Euro je t auf Gerste. Außerdem wurde der Exportzoll auf Weizen ab Anfang März von 25 Euro auf 50 Euro je t angehoben. Nun stürzten in der zweiten Hälfte des Monats vor allem die bis dahin ungewöhnlich intensiven Auslandsverkäufe von Gerste und Körnermais ab, berichtet die Moskauer Zeitschrift "Agroinvestor" unter Berufung auf Angaben des Unternehmensverbands Russische Getreideunion (RGU). Demnach beliefen sich die durchschnittlichen täglichen Ausfuhraten von Gerste nach dem 15. März auf rund 5.500 t, während diese in der Zeit vom 1. bis 14. März bei 47.000 t lagen. Zugleich sanken die Tagesraten bei Mais von gut 54.000 t auf 4.200 t. (Schluss) pom

Market-Umfrage: 94% befürworten Photovoltaik auf Dachanlagen

70% sind gegen PV-Anlagen auf produktiven Agrarflächen

Wien, 29. März 2021 (aiz.info). - Neun von zehn Österreicherinnen und Österreichern sehen in der vermehrten Nutzung von umweltfreundlicher Sonnenenergie in Form von Photovoltaikanlagen eine wichtige Maßnahme für die Zukunft. Während 94% der Befragten die Nutzung von Dachflächen von Firmen usw. für die Photovoltaik (PV) befürworten, lehnen 70% PV-Anlagen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen, die zur Nahrungsmittelproduktion verwendet werden, ab. Auf diese aktuelle Market-Umfrage weist die Österreichische Hagelversicherung hin. * * * *

Klar befürwortet werden von 94% der 800 Befragten PV-Anlagen auf Dachflächen beziehungsweise Überdachungen von Parkplätzen bei Supermärkten, Gewerbeparks etc. Aber auch entlang von Autobahnen und Bahntrassen sind PV-Anlagen eine Option (79%). "Die wesentlichen Vorteile bei einer PV-Errichtung auf bestehender Infrastruktur sehen sie in der Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzflächen zur Lebensmittelproduktion sowie in der fehlenden Verbauung landwirtschaftlicher Böden und in keiner Zerstörung des Ökosystems: Das sagen neun von zehn Befragten", fasst **Werner Beutelmeyer** vom Market-Institut die Ergebnisse zusammen.

Kein Nutzungskonflikt zwischen Tank und Teller

"Für das österreichische Klimaziel, 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030 zu beziehen, ist ein Kraftakt im Ausbau erneuerbarer Energieträger notwendig. Die PV ist in diesem Zusammenhang eine absolut zentrale Technologie, um die Klimaziele der Bundesregierung zu erreichen: Sie ist leise, wirtschaftlich und produziert sauberen Strom. Wir sprechen hier von Photovoltaik auf Dachflächen von Firmen, Supermärkten, Wohnblöcken, Bauernhöfen, Gewerbeparks, Überdachungen von Parkplätzen, entlang von Bahntrassen und Autobahnen. Wir sprechen aber nicht von Solarpaneelen, die auf Äckern und Wiesen installiert werden, viel Platz brauchen und mit der Landwirtschaft konkurrieren", betont der Vorstandsvorsitzende der Österreichischen Hagelversicherung, **Kurt Weinberger**, zu den Studienergebnissen.

"Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil in der Energiewende, sie ist aber auch essenziell in der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Wir werden aufgrund des Klimawandels viele erneuerbare Energieanlagen, wie zum Beispiel Photovoltaik, errichten müssen, aber nicht Agrarflächen verbauen, die der Lebensmittelproduktion dienen. Wie dringend wir landwirtschaftliche Nutzflächen zur Ernährungssicherung brauchen, hat auch die Corona-Pandemie bewusst gemacht. Dies kommt in der aktuellen Umfrage auch zum Ausdruck. Der Ausbau von PV-Anlagen - wie im Regierungsprogramm festgeschrieben - schafft Arbeit, stärkt die Wirtschaft und schützt die Umwelt und den Boden", so Weinberger. (Schluss)

Agrana startet Fruchtzubereitungsherstellung in Japan

Marihart: Wichtiger Schritt im Rahmen unserer Expansion in Asien

Wien, 29. März 2021 (aiz.info). - Der Frucht-, Stärke- und Zuckerkonzern Agrana erweitert seine Präsenz in Asien, indem er vom japanischen Nahrungsmittelhersteller "Taiyo Kagaku Co. Ltd." das Fruchtzubereitungsgeschäft übernimmt. Am 1. April startet "Agrana Fruit Japan Ltd." die Herstellung von Fruchtzubereitungen und produziert in Asien - nach China, Indien und Südkorea - mit Japan nun in einem vierten Land. Global werden Fruchtzubereitungen von Agrana jetzt an 26 Standorten in 20 Ländern hergestellt. * * * *

Das Fruchtzubereitungswerk liegt in Yokkaichi im Süden Japans, rund 100 km östlich von Osaka. Von dort werden neben Molkereien und Speiseeisherstellern Kunden aus der Backwarenindustrie in Japan beliefert. Das Land verfügt über einen stetig wachsenden Markt für Fruchtzubereitungen mit einem Volumen in Höhe von rund 60.000 t und einem prognostizierten Anstieg um 2 bis 3% jährlich.

"Der Erwerb des japanischen Fruchtzubereitungsgeschäfts von Taiyo ist ein wichtiger Schritt im Rahmen unserer Expansion in Asien. Der wachsende japanische Markt für Fruchtzubereitungen ist von hohen Qualitätsansprüchen und Innovationen geprägt. Dies deckt sich ideal mit unseren Qualitätsstandards und der Innovationsausrichtung als Weltmarktführer im Fruchtsegment, wo wir die Bedürfnisse unserer Kunden mit einem breiten Portfolio von Standard-Fruchtzubereitungen für Joghurts und Eiscremen über Premium-Fruchtlösungen wie Saucen, Belägen, Füllungen und Smoothie-Basen bedienen", erklärt **Johann Marihart**, Vorstandsvorsitzender der Agrana Beteiligungs-AG.

Agrana-Fruchtzubereitungen enthalten qualitativ hochwertige Früchte, die püriert oder stückig in Molkereiprodukten oder Eiscreme und Backwaren eingesetzt werden. Sie werden von Agrana in enger Entwicklungszusammenarbeit mit den Kunden individuell konzipiert. Zusätzlich zu Fruchtzubereitungen bietet das Unternehmen auch innovative Zubereitungen mit "Brown Flavors" wie beispielsweise Karamell, Kaffee oder Vanille sowie mit sogenannten Inclusions (zum Beispiel Schokobällchen) an. Neben dem Bereich der weiterverarbeitenden Industrie liefert Agrana Fruchtzubereitungen auch an Quick-Service-Restaurants und Food-Service-Unternehmen. (Schluss)

OÖ: Waldumbau wird zielgerichtet forciert

Starke Nachfrage nach standortgerechten Forstpflanzen

Linz, 29. März 2021 (aiz.info). - "Der Waldumbau in Oberösterreich hin zu mehr Baumartenvielfalt und einem höheren Laubbaumanteil ist in vollem Gange. Dabei können sich die rund 42.000 Waldbesitzer auf starke Forstpflanzen-Züchter im Land verlassen. Unser Bundesland zeichnet für rund die Hälfte der im Inland produzierten Forstpflanzen verantwortlich. Damit ist gesichert, dass unsere Waldbesitzer den richtigen Baum für den richtigen Standort aus der Region beziehen können", berichtet Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger**. * * * *

Gut 42% der Landesfläche Oberösterreichs sind mit Wald bedeckt. Der Klimawandel macht den Wäldern massiv zu schaffen. Vor allem Fichtenreinbestände geraten in Bedrängnis, wie die Borkenkäferschäden aufgrund der Trockenheit der letzten Jahre leidvoll vor Augen geführt haben. "Das Zauberwort heißt daher Waldumbau. Ziel sind stabile und strukturreiche Mischwälder, die zu mindestens 30% aus Laubbäumen beziehungsweise Tanne und Douglasie bestehen", gibt Hiegelsberger das Ziel vor. Es gibt zwei Wege, um Wälder umzubauen: durch Naturverjüngung oder durch Aufforstung. Um den laufenden Waldumbau weiter vorantreiben zu können, kommt den Forstpflanzen-Züchtern daher eine entscheidende Rolle zu.

Waldfonds als wichtige Unterstützung bei Waldumbau

Im Hinblick auf den Klimawandel und seine Folgen sind die Wahl der Baumarten und die Genetik der Forstpflanzen entscheidend für stabile und schadensresistente Bestände. Das einmal gewählte Pflanzgut ist Produktionsgrundlage für viele Jahrzehnte und Erfolg bestimmender Faktor für einen ertragreichen Waldbestand. Die Waldbesitzer entscheiden heute über den Wald der nachkommenden Generationen. Die Tendenz zu ökologisch wertvollen Laubwäldern setzt sich fort, das zeigen die Zahlen der geförderten Aufforstungen.

"Einen wesentlichen Anreiz zur notwendigen Wiederaufforstung leisten die vom OÖ Landesforstdienst abgewickelten forstlichen Förderungen. Mit 20 Mio. Euro an Landesmitteln wurden in den letzten fünf Jahren 15 Mio. Bäume gepflanzt. Der entstehende Jungwald ist mit seiner erhöhten Baumartenvielfalt entschieden besser an die sich verändernden klimatischen Bedingungen angepasst", so der Landesrat. Die zur Aufforstung verwendeten Baumarten bestehen je zur Hälfte aus Laub- und aus Nadelholz. Beim Laubholz führen die Eichenarten mit 20% die Statistik an, gefolgt von Buche mit 15%, Bergahorn mit 10% sowie 5% an verschiedenen Edellaubhölzern wie Vogelkirsche und Nussbaum. Beim Nadelholz gliedert sich die Verteilung in 15% Fichte, 15% Weißtanne, 12% Lärche und 8% Douglasie. Vor 35 Jahren lag der Anteil der Fichte noch bei rund 90%.

"Durch den auf Bundesebene eingerichteten Waldfonds werden auch Pflegemaßnahmen wie Durchforstungen gefördert. Die Stammzahlreduktion verbessert die Stabilität, Vitalität und Qualität der Bestände. Derartige Pflegemaßnahmen sind daher klar im öffentlichen Interesse", so Hiegelsberger.

Forstpflanzen-Zucht ist wichtige Grundlage

Insbesondere nach Katastrophen ist es wichtig, dass leistungsfähige Forstgärten den Pflanzenbedarf decken können. In Oberösterreich entstehen rund 40 bis 50% der gesamten bundesweiten Produktion. Schwerpunkte der Branche sind das Innviertel sowie das östliche Mühlviertel. Dem Verband Österreichischer Forstbauschulen steht **Hannes Gadermair** vor, dessen Betrieb im Innviertel angesiedelt ist.

"Waldökosysteme reagieren sehr empfindlich auf die klimatischen Veränderungen. Bäume sind an das herrschende Klima ihrer Lebensräume optimal angepasst und tun sich mit dem aktuell sehr rasch voranschreitenden Klimawandel schwer. Um ein optimales Wachstum auch in den kommenden Jahrzehnten zu erreichen, gilt es neben der Änderung der Baumartenzusammensetzung auch die Genetik der Bäumchen an das zukünftige Klima anzupassen. Dazu werden Herkünfte aus wärmeren Gebieten verwendet. Bei der Wiederbewaldung von Kahlfeldern hat die gezielte Aufforstung neben der Naturverjüngung daher eine große Bedeutung, um einen klimastabilen Bestand zu erhalten", so Gadermair.

Auf die Gene kommt es an

Die genetische Variation innerhalb einer Baumart ist ein wichtiger Bestandteil der biologischen Vielfalt der Wälder. Sie ermöglicht den Waldökosystemen, sich an Veränderungen der Umwelt anzupassen. "Der Einfluss der Genetik auf das Wachstum der Bäume wird oft unterschätzt. Ein fachgerecht gepflanzter Baum wächst meistens auch, doch die Frage ist, ob er das vorhandene Standortpotenzial auch optimal nutzen kann und ob Bodentyp sowie klimatische Bedingungen zu den Standortansprüchen seiner Gene passen", erläutert Gadermair. Die richtige Herkunft hat nicht nur Einfluss auf den Ertrag, sondern auch auf die CO₂-Bindung im Holz.

"Die österreichischen Produzenten erzeugen generell zertifizierte Forstpflanzen. Die Pflanzen bekommen bereits bei der Saatgutbeerntung ein vom Bundesamt für Wald vergebenes Stammzertifikat, das während des gesamten Produktionsprozesses mitläuft. Zurzeit arbeitet das Bundesforschungszentrum für Wald in Zusammenarbeit mit dem Verband Österreichischer Forstbauschulen ein erweitertes Zertifizierungsverfahren aus, das die genetische Überprüfbarkeit der am Markt befindlichen Pflanzen verbessern soll", so Gadermair.

Verband Österreichischer Forstbauschulen stellt sich auf neue Baumartenauswahl ein

Der Verband Österreichischer Forstbauschulen weist 21 Mitglieder auf, darunter auch die beiden Marktführer Murauer und Lieco. Die Mitgliedsbetriebe erzeugen rund 75% der in Österreich produzierten Forstpflanzen. Die Produktion muss langfristig auf die neue Baumartenzusammensetzung umgestellt werden, da Nadelhölzer rund vier Jahre und Laubhölzer drei bis vier Jahre Produktionszeit haben.

Verein "Bäuerliche Forstpflanzen-Züchter"

Auf Initiative der Landwirtschaftskammer OÖ wurde 1963 der Verein "Bäuerliche Forstpflanzen-Züchter" (BFZ) gegründet. Er vereinigt viele bäuerliche Betriebe des Mühlviertels, welche im Zusatzerwerb zur Landwirtschaft Forstpflanzen produzieren. "Mit dem Erwerb der OÖ Landesforstgärten 2006 und weiteren vier Verkaufsstellen in Ober- und Niederösterreich ist der Verein mit jährlich über 2,2 Mio. Stück einer der größten Forstpflanzen-Produzenten Österreichs. Ein wesentlicher Kundenkreis sind bäuerliche Waldbesitzer, aber auch Forstverwaltungen, Genossenschaften und Baumschulen", erläutert Obfrau **Viktoria Jachs-Kastler**. Die Produktpalette reicht von unterschiedlichsten Nadel- und Laubhölzern in allen Sortierungen bis zu einer großen Auswahl an Landschaftsgehölzen und Christbaumpflanzen. Auf Wunsch werden auch Aufforstungen als Dienstleistung angeboten und durchgeführt. (Schluss)

Osterg Gebäck: Bäuerinnen setzen Gegentrend zu industriellem Einheitsgeschmack

Sechs Landessiegerinnen bei Osterbrot-Prämierung in der Steiermark gekürt

29. März 2021 (aiz.info). - Bei der steirischen Landesprämierung "Osterbrot 2021" zeigten die Bäuerinnen ihr Können, das sich in einer geschmacklichen Vielfalt in feinen Nuancen mit regionalen, unverfälschten Zutaten präsentierte. Mit ihrer Handwerkskunst und ihren kreativen Osterg Gebäcken setzen sie einen Gegentrend zum industriellen Einheitsgeschmack. Sechs Brotbäckerinnen zeichnete die Expertenjury schließlich mit den begehrten Landessiegen aus. "Die heimischen Bäuerinnen und Bauern backen die besten Osterbrote, saftigsten Osterpinzen, kreativsten Osterg Gebäcke sowie erstklassige Buschenschank-Gebäcke. Auch große und kleine gefüllte Germgebäcke haben bei uns in der Steiermark eine lange Tradition", gratulierte Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark-Vizepräsidentin **Maria Pein** den Landessiegerinnen sowie den insgesamt 36 Teilnehmern, davon vier land- und ernährungswirtschaftliche Fachschulen. Insgesamt wurden 111 Proben eingereicht - ein neuer Rekord. "Die Bevölkerung kann sich auf erstklassige Osterbrote freuen, denn dieser landesweite Wettbewerb hebt trotz hohem Niveau die Qualität - das ist auch am Gaumen spürbar", so Pein. * * * *

Die Siegerinnen

In der Kategorie "Klassisches-traditionelles Osterbrot" gelang Viktoria und Bernhard Malli vom steilsten Weingut Österreichs in Kitzäck mit dem "Steilen Osterbrot" der Durchbruch an die absolute Spitze, während die arrivierte Gebäckspezialistin Eva Zach aus Pertlstein bei Fehring in der Kategorie "Osterpinze" als klare Siegerin hervorging. Die erfolgsverwöhnte Eggersdorfer Brotbäuerin Franziska Hiebaum katapultierte sich in der Kategorie "Kreative Osterbrote" mit ihren prachtvollen, gebackenen "Lämmern" auf das Landessiegerstockerl und in der neuen Kategorie "Buschenschank-Gebäck" machte die Grottenhoferin Margit Neubauer-Klampfer mit ihrem köstlichen, klassischen "Apfelkuchen" das Rennen. Erstmals ging ein Landessieg an die Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Schloss Stein in Fehring, welche den Landessieg für ihren "Schloss Steiner Nusszopf" in der neuen Kategorie "Gefüllte Germgebäcke Groß" holte. Sabine Piniel aus Mattersburg im Burgenland gewann mit ihren hervorragenden, perfekten Topfengolatschen in der ebenfalls neuen Kategorie "Gefüllte Germgebäcke Klein".

Nur sechs bis acht natürliche Zutaten

"Das runde, leicht süßliche oder regional auch ungesüßte Osterbrot ist eine typisch steirische Spezialität mit einem besonderen Geschmack. Es ist mürb, saftig und bleibt lange frisch", betonte Pein. Es besteht ausschließlich aus natürlichen Zutaten wie Mehl, Hefe, Milch oder Wasser, Schweineschmalz, etwas Zucker und Anis. "Wir haben die Landesprämierung aufgrund des großen Interesses um die Kategorien der 'Gefüllten Germgebäcke in Groß und Klein' erweitert, um diese traditionellen Gebäcke noch besser ins Rampenlicht stellen zu können. Diese Gebäcke werden mit frischen Eiern aus der Region, mit Butter und mit Milch hergestellt, die Füllungen sind überaus kreativ und reichen von einer Käferbohnenfülle bis hin zu einer Weißmohnfülle", betont Landesbäuerin **Gusti Maier**.

"Insgesamt testet die Fachjury die eingereichten Proben nach 80 Kriterien. Geprüft werden insbesondere Aussehen und Gestaltung, Oberfläche und Kruste, Lockerung und Kaubarkeit sowie Geruch und Geschmack", so Verkostungsleiterin **Eva Maria Lipp**. Bei den kreativen Gebäcken werden zusätzlich Kreativität und Idee bewertet. Für die Konsumenten sind die ausgezeichneten Osterbrote an der Prämierungsschleife erkennbar, die am jeweiligen Produkt angebracht ist.

Industriell hergestellte Osterbrote enthalten bis zu 30 Zutaten

Während industriell hergestellte Osterbrote bis zu 30 Zutaten beinhalten, darunter Konservierungsstoffe und Geschmacksverbesserer, bereiten Bäuerinnen diese aus sechs (ungesüßtes Osterbrot) bis acht (gesüßtes Osterbrot) naturbelassenen Zutaten aus der Region zu. Dabei sind die individuellen Zutaten der Osterbrotbäckerinnen je nach Region und Tradition sehr unterschiedlich. Es handelt sich dabei meist um Hausrezepte, in denen die Osterbrote durchaus auch mit Wein, Gewürzen und Zucker aufgewertet werden, wodurch die individuellen Geschmacksnuancen entstehen. (Schluss)

OÖ: "Blühstreifenaktion - mach mit" geht 2021 in die vierte Runde

Effektive Maßnahme zur Erhöhung der Diversität von Insekten und Nützlingen

Linz, 29. März 2021 (aiz.info). - Der Maschinenring OÖ und das Bienenzentrum OÖ rufen auch heuer wieder zur "Blühstreifenaktion - mach mit" auf. Mit ein- und mehrjährigen Blühstreifen und Blühflächen werden dabei wichtige Nahrungsgrundlagen geschaffen, die das Überleben der Bienen und anderer blütenbestäubender Insekten sichern. Im Vorjahr wurden insgesamt 93 ha ein- und mehrjährige Blühflächen angelegt. Ziel ist es, diese Fläche heuer wieder zu übertreffen. "Die Erfolgsinitiative startet 2021 bereits in die vierte Runde. In den vergangenen Jahren sind zahlreiche Angebote für Bäuerinnen und Bauern, Firmen, Kommunen und auch private Gartenbesitzer entstanden", so **Michaela Langer-Weninger**, Präsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) OÖ, und **Gerhard Rieß**, Obmann des Maschinenringes OÖ. "Die Ergebnisse des Blühstreifen-Monitorings des Bienenzentrums OÖ zeigen klar: Blühflächen auf Ackerrandstreifen sind eine effiziente Methode, unsere Bienen und blütenbestäubenden Insekten im Hoch- und Spätsommer mit wertvoller Nahrung zu unterstützen", informiert Agrar-Landesrat

Max Hiegelsberger. * * * *

"Gerade in der Zeit der 'Läppertracht', so wird das Trachtangebot von Juli bis Mitte September genannt, braucht es ein ausgewogenes Nahrungsangebot für unsere Honigbienen, Wildbienen und blütenbestäubenden Insekten", informiert **Petra Haslgrübler**, Leiterin des Bienenzentrums OÖ, das 2019 ein zweijähriges Blühstreifen-Monitoring, bei dem die Blühabfolge und das Vorkommen bestimmter Insektengruppen erhoben wurden, startete. Dabei wurden die am häufigsten verwendeten einjährigen und mehrjährigen Blühmischungen auf einem Ackerstandort in St. Florian bei Linz untersucht. Wie das Monitoring zeigte, sind Blühstreifen eine effektive Maßnahme zur Erhöhung der Diversität von Insekten und Nützlingen. In beiden untersuchten Jahren erhöhten die Blühmischungen die Häufigkeit von Bestäubern und Nützlingen. Es gab jedoch keine Mischung, welche alle Insekten gleichermaßen förderte, da sich die untersuchten Insekten in ihren Ansprüchen an Lebensraum und Nahrungsressource deutlich unterscheiden.

Ein- und mehrjährige Blühpakete für die Insekten

Bei der "Blühstreifenaktion - mach mit" 2021 werden wieder verschiedene Pakete mit unterschiedlichen Saatgutmischungen mit regionalem Saatgut angeboten. Es gibt verschiedene Mischungen für Ackerbau- und Grünlandgebiete, aber auch für private und öffentliche Flächen kommen unterschiedliche Saatgutmischungen zum Einsatz. "Die Saatgutmischungen bestehen aus einer Vielzahl an Kulturarten und Wildblumen. Kulturpflanzen wie Phacelia, Ringelblume, Perserklee und Leindotter sind nur in Mischungen für landwirtschaftliche Flächen enthalten, um einen raschen Bodenschluss zu gewährleisten", erläutert Haslgrübler. Im Bereich "Kommunal, Gewerbe, Privat" sind ausschließlich regionale Wildblumen in den Saatgutmischungen zu finden.

So wie in den vergangenen Jahren kann die Anlage der ortsansässige Maschinenring übernehmen oder man besorgt sich das Saatgut beim Maschinenring und übernimmt die Anlage selbst. Ist man sich nicht sicher, wie die Anlage solcher Mischungen funktioniert, stehen unter www.bienenzentrum.at ein Film und weitere Informationen zur Verfügung, wo alle Arbeitsschritte genau erklärt werden. Für Fragen zur "Blühstreifenaktion - mach mit" stehen die Mitarbeiter des Bienenzentrums OÖ und der ortsansässigen Maschinenringe oder das Kompetenzzentrum Wildblumen des Maschinenrings OÖ zur Verfügung. (Schluss)

Landtechnik-Messe "Agritechnica" wird auf März 2022 verschoben

Aussteller und Besucher brauchen Planungssicherheit in der Corona-Pandemie

Hannover, 29. März 2021 (aiz.info). - Die DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) verschiebt die Landtechnik-Leitmesse "Agritechnica". Angesichts der andauernden Corona-Pandemie sowie der nationalen und internationalen Impfsituation sehen die DLG, der VDMA Landtechnik sowie der Ausstellerbeirat der Messe nach Bewertung der Faktenlage derzeit keine ausreichende Planungssicherheit für die Weltleitmesse im November. Neuer Termin ist von 27. Februar bis 5. März 2022. * * * *

"Als Weltleitmesse ist die 'Agritechnica' Treffpunkt für die gesamte Branche und international führende Business-Plattform. Wesentliche Voraussetzungen, damit sich Aussteller, Besucher und Geschäftspartner wieder auf der 'Agritechnica' treffen können, sind umgesetzte Impf- und Teststrategien in Deutschland, Europa und weltweit. Unser oberstes Ziel als Veranstalter ist es, Ausstellern und Besuchern Planungssicherheit zu geben. Wir sind davon überzeugt, dass wir zum Anmeldeschluss der Messe im Spätsommer unseren Ausstellern die notwendige Perspektive bieten können", so **Reinhard Grandke**, Hauptgeschäftsführer der DLG.

Die "Agritechnica" wird von 27. Februar bis 5. März 2022 wieder auf dem Messegelände in Hannover stattfinden und ihren Besuchern ein umfassendes Ausstellungs- und Fachprogramm rund um die aktuellen Themen der internationalen Landtechnik und des Pflanzenbaus geben. Ab November 2021 startet auf der Digital-Plattform der DLG ein begleitendes Informations- und Fachprogramm, das die Reichweite der Messe verstärkt und Nutzern neue Networking-Möglichkeiten bietet. Weitere Informationen sind unter www.agritechnica.com verfügbar. (Schluss)

LFS Warth erhält Pflegestation für praxismgerechte soziale Ausbildung

Anmeldung für "Sozialbetreuungsberufe im ländlichen Raum" bis Mitte April möglich

Warth, 29. März 2021 (aiz.info). - Mit der neuen Fachrichtung "Sozialbetreuungsberufe im ländlichen Raum" an der Landwirtschaftlichen Fachschule (LFS) Warth seit diesem Schuljahr wurde die Neuausstattung einer Pflegestation nach zeitgemäßem Standard notwendig. Mit einem mobilen Patientenlift können die Auszubildenden etwa das Umlagern oder das Aufsetzen von Pflegebedürftigen üben. Zusätzlich stehen ein neues Patientenbett sowie ein neuer Medizinschrank bereit. Auch die Barrierefreiheit und Rollstuhlgerichtigkeit spielen für die praxismgerechte Ausbildung eine wesentliche Rolle, betonen die Fachlehrerinnen **Theresa Binder** und **Katrin Huber**, die für die soziale Ausbildung an der LFS Warth verantwortlich sind. * * * *

Eine Anmeldung für die vierjährige Ausbildung "Sozialbetreuungsberufe im ländlichen Raum" mit den Schwerpunkten Alten- und Behindertenarbeit sowie Pflegeassistenz ist noch bis Mitte April 2021 möglich. (Schluss)